



Jeder Hund ist anders

Individuelles Hundetraining mit Spaß und Erfolg

Von Antje Hebel

ISBN-Nr: 978-3-938071-69-4

Inhaltsverzeichnis

Danke	10
Einleitung	11
Ist Hundetraining schwierig?	12
Hundetraining auf Bali, oder: Wo dieses Buch entstand	14
Bevor Sie beginnen	16
Welche Charakterzüge trägt Ihr Hund?	16
Acht Schritte zum erfolgreichen Hundetraining	17
Die Trainingsregeln	20
Das sollten Sie tun	20
Das sollten Sie meiden	21
	22
Ein paar Fakten	
Wie viel versteht mein Hund?	22
Aber er weiß doch genau, was ich meine!	22
Wie oft muss ich meinen Hund trainieren?	23
Was ist Clickertraining?	24
Clickertraining ist einfach	25
Clickertraining ist schnell	25
Clickertraining macht Spaß	25
Wann benutzen Sie einen Clicker?	26
Das richtige Beenden einer Übung	27
Der Vorteil für Sie selbst	27
Die häufigsten Missverständnisse über Clickertraining	28
Wie Sie den Clicker konditionieren	30
Die drei Hunde-Charaktertypen	32
Der passive Hund	33
Der aktive Hund	35
Der neutrale Hund	38

I. Unterordnungstraining

40

»Nein«, »Aus« und »Bleib«	41
Aufmerksamkeit, bitte!	41
Blickkontakt	43
Lautloser Blickkontakt	46
»Sitz«	49
»Hinlegen«	57
»Komm« – Sofort!	66
Die Hundepfeife	78
»Bleib!«	79
»Bleib – Komm«	88
»Schlafen«	91
»Bei Fuß«	95
Das automatische Sitz	108
Gegenstände apportieren – »Bring!«	111

II. Verhaltenstraining

125

Ab in die Kiste! Die Transportbox	125
Stress, wenn Besuch kommt	133
Nützliche Tipps zur Stubenreinheit	139
Mit Freude Auto fahren	146
In die Wanne steigen	152
Wie Hund und Baby Freunde werden	156
Sind Hundemäntel albern?	159
An der Leine laufen	162
Der Maulkorb – auch für kleine Rassen	168
Wie Sie das Halti™ benutzen	170
Krallenschneiden ist kein Albtraum	174
So lernt Ihr Hund das Treppensteigen	176
Bestrafung? Ja – aber bitte mit Köpfchen!	179
	185

Ängste abbauen	
Angst vor großen (fremden) Gegenständen	186
Angst vor Gewitter	191
Angst vor Lärm	193
Angst vor dem Alleinesein	196
Aggressionen vermeiden	200
Der böse Artgenosse	200
Aggression gegen fremde Hunde	201
Raufbolde innerhalb der Familie	211

III. Tricktraining, Interaktive Spiele **216**

Basisübung	218
Trainieren mit interaktiven Spielsachen	222
Ein Buch balancieren	223
Leckerlis fangen	225
Spielzeug fangen	228
Pfötchen geben	229
Winke, Winke	232
Küss mich	233
Männchen machen	233
Slalom durch die Beine	235
Gegenstände identifizieren	237
Spielzeug aufräumen	238
Gegenstände aufheben	240
Schuhe/Socken ausziehen	241
Suchen und Finden	243
Licht ein-/ausschalten	244
Laut geben	246
Die verflixte Schublade	247
Klavier spielen	250
Tür zu!	251
Wie Sie uns erreichen	253

Bevor Sie beginnen

Welche Charakterzüge trägt Ihr Hund?

In unserer Arbeit mit Hunden haben sich immer wieder drei Haupt-Verhaltenstypen herauskristallisiert:

- Der passive Hund
- Der aktive Hund
- Der neutrale Hund

Ihr eigener Hund kann durchaus zu allen drei Typen gehören. Sollte er sich bei Unterordnungsübungen passiv verhalten, kann er beim Tricktraining unerwartete Leistungsbereitschaft zeigen. Andere Hunde absolvieren vielleicht die Sitz-, Platz- und Komm-Übungen problemlos, haben aber so gar keine rechte Lust auf Agility oder alles, was mit erhöhter körperlicher Aktivität verbunden ist.

Nehmen wir die kleinen Macken unserer vierbeinigen Freunde nicht allzu ernst. Vergeben wir ihnen ihre Schwächen und bestärken ihre besonderen Talente. Es gibt immer Mittel und Wege, einem Hund etwas beizubringen. Wenn Ihr Hund nicht apportieren will, dann ist er vielleicht besonders gut dazu geeignet, Ihnen bei der täglichen Hausarbeit zu helfen, zu bellen wenn das Telefon klingelt, Ihnen Ihre Bettdecke wegzuziehen oder das Baby zu bewachen. Testen Sie Ihren Hund, finden Sie seine besonderen Stärken heraus, und vertiefen Sie seine individuellen Fähigkeiten...



Die drei Hunde-Charaktertypen

In diesem Buch finden Sie Trainingsanleitungen der gebräuchlichsten Übungen für Ihren Hund. Es wäre schön, wenn eine einzige theoretische Anleitung genügen würde, um Hunde verschiedener Charaktere, Triebe und Temperamente zu trainieren. Leider geht das nicht. Genauso wie wir Menschen alle verschieden sind, unterscheiden sich auch unsere Hunde. Viele Faktoren tragen dazu bei, den Charakter eines Hundes im Laufe seines Lebens zu formen.

Auch Ihr Hund ist geprägt von den Erfahrungen, die er im Laufe seiner Entwicklung sammeln konnte.

Das beginnt in seiner frühesten Welpenzeit, mit dem Kontakt zu seinen Wurfgeschwistern und seiner Mutter oder der Familie des Züchters.

- Welchen Rang hatte Ihr Hund im Wurf – war er stets vorne, oder wurde er von den Geschwistern unterdrückt, oder sogar gemobbt?
- Hatten die Welpen freien Auslauf, oder wurden Sie im Zwinger/Haus gehalten?
- Gab es intensiven Menschenkontakt, nicht nur zur Züchterfamilie?

Aber auch das Zusammenleben mit einem eventuellen Vorbesitzer und einschneidende Erfahrungen wie Umzug, Besitzerwechsel, Tierheim oder Attacken durch fremde Hunde hinterlassen ihre Spuren.

Nicht zuletzt sind die jetzigen Lebensumstände Ihres Hundes von großer Bedeutung.

- Wie intensiv ist Ihre Beziehung zueinander?
- Wie viel Auslauf hat Ihr Hund, wie viel geistige Auslastung bekommt er?
- Hat Ihr Hund soziale Kontakte zu anderen Menschen und anderen Hunden?
- Wie viel Zeit verbringen Sie zusammen?
- Wie oft ist Ihr Hund sich selbst überlassen?
- Wer bestimmt bei Ihnen – Sie oder Ihr Hund?

Ihr Hund registriert alles um ihn herum, zieht seine Schlüsse und reagiert entsprechend. Er weiß genau, ob Sie müde oder schlecht gelaunt sind – oder wie er Sie um den Finger wickeln kann.

Er registriert all Ihre Stärken und Schwächen und nutzt sie zu seinem Vorteil. Das ist normal. Sein Tun und Lassen wird gesteuert von seinen Trieben und Instinkten, nicht von Logik.

Auch Ihr eigenes Verhalten beeinflusst das Verhalten Ihres Hundes.

Wenn Sie Angst vor Gewitter haben, wird Ihr Hund auch panisch reagieren... Wenn Sie den Ball ständig aufheben, wird er ihn immer wieder vor Ihre Füße schmeißen... Wenn Sie die Ausführung des geforderten Verhaltens nicht geduldig durchsetzen, wird Ihr Hund es auch nicht zeigen... *[Weiterlesen im Buch]*



Der passive Hund

Zu den passiven Vertretern gehören alle Hunde, die eine Mitarbeit schlichtweg verweigern. Oft sondern sie sich ab und wollen in Ruhe gelassen werden. Sie haben ihren eigenen Kopf. Besuchern gegenüber können sie aber recht aktiv werden. Die ‚Störenfriede‘ werden dann kräftig angeknurrt oder sogar gebissen.

Ihr Hund gehört zu dieser Gruppe, wenn Sie folgende Verhaltensformen bei ihm feststellen:

- Er ignoriert Ihre Forderungen, indem er sich taub und blind stellt
- Er dreht Ihnen eiskalt den Rücken zu
- Er legt sich hin und schläft, obwohl Sie ihn rufen
- Er rennt einfach davon und beschäftigt sich mit ‚interessanteren Dingen‘ wie Vögel jagen, den Garten umbuddeln etc.
- Er hat Angst vor neuen Situationen, Gegenständen, Menschen, oder in fremder Umgebung
- Er schnappt nach Ihnen, wenn Sie Ihre Forderungen durchsetzen wollen
- Er möchte gerne all Ihre Besucher und Freunde sofort wieder vertreiben

Sofern eine der obigen Eigenschaft auf Ihren Hund passt, treten wahrscheinlich auch andere Probleme wie Dauerbellen, Zerstörungswut oder Jagen auf...*[Weiterlesen im Buch]*

Der aktive Hund

Das sind die Tausendsassas, die Hans Dampf in allen Gassen. Diese Hunde scheinen nie müde zu sein. Es sind Energiebündel, die immer nur nach mehr verlangen.

Meistens handelt es sich dabei um wirklich intelligente Tiere. Sie lernen sehr schnell und brauchen echte Herausforderungen. Sie verlangen Action von ihrem Besitzer. Immer nur

geradeaus gehen ist ihnen viel zu langweilig.

Leider hindert der ständige Bewegungsdrang diese Hunde daran, sich wirklich zu konzentrieren. Selbst wenn Ihr Hund eine Übung mitmacht, ist er doch im nächsten Moment schon wieder dabei, einen Frosch zu verfolgen oder Ihre Wäsche von der Leine zu holen...

Reagieren Sie darauf bloß nicht panisch!

Wenn Ihr Hund hyperaktive Züge aufweist, ist es wichtig, dass Sie selbst vollkommen ruhig bleiben. Gehen Sie nicht auf seine Verrücktheiten ein. Sie werden entsprechende Lösungsvorschläge bei den einzelnen Übungen finden... *[Weiterlesen im Buch]*

Der neutrale Hund

Hunde, die alle Übungen sofort ausführen, wie wir es uns vorstellen, gibt es nur sehr wenige. Aber fast jeder Hund hat während des Trainings wenigstens eine Lieblingsübung, bei der er sich neutral verhält und ganz akkurat mitarbeitet. Das ist doch ein guter Anfang. Im weiteren Trainingsverlauf wird sich das sehr schnell steigern.

Hunde, die an das Clickertraining gewöhnt sind, sind leicht zu motivieren, lernen in Nullkommanichts, arbeiten freudig mit und sind einfach zu führen.

Sie wissen, dass eine Aktion von ihnen erwartet wird und aktivieren dafür all ihr Können und ihre Kreativität. Clickerhunde sind hochkonzentriert und spulen bei neuen Übungen ihr gesamtes Repertoire immer wieder ab. Nur um festzustellen dass Ihr Mensch heute etwas ganz anderes von ihnen verlangt. Aber was...? Lassen Sie es ihn herausfinden!

Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel Fantasie ein Hund entwickeln kann, um endlich an sein ersehntes Leckerli zu kommen... *[Weiterlesen im Buch]*

Aufmerksamkeit, bitte!

Aufmerksamkeit ist die Basis für eine gut funktionierende Mensch - Hund Beziehung. Es ist die Grundlage Ihrer gemeinsamen Kommunikation. Aufmerksamkeit zeigt aber auch, wie viel Sie Ihrem Hund bedeuten, wie wichtig Sie ihm sind, und wie viel Respekt er Ihnen entgegenbringt. Aufmerksamkeit ist die Grundvoraussetzung für jegliches weitere Hundetraining. Denn nur wenn Ihr Hund auf Sie achtet, aufmerksam ist für das was Sie tun, wird er Ihnen und den gestellten Aufgaben auch folgen.

Lehren wir Ihren Hund also erst einmal, Sie sofort anzusehen, sobald er seinen Namen hört.



So wird's gemacht

Halten Sie eine Portion Fleischbröckchen bereit, aber lassen Sie Ihren Hund das Futter nicht sehen. Legen Sie die Leckerlis in Reichweite auf einem Regal oder auf einem Tisch in Ihrer Nähe ab.

Jetzt rufen Sie *einmal* den Namen Ihres Hundes mit positiver, motivierender Stimme. Wendet er sich Ihnen zu? Schaut er Sie an? Bravo! Nun klicken Sie einmal und geben ihm ein Leckerli. (Oder Sie geben nur ein Leckerli, falls Sie ohne Clicker arbeiten.)

Warten Sie einen kurzen Moment oder gehen Sie ein paar Schritte um den Tisch herum, aber schauen Sie nicht zu Ihrem Hund. Sobald das Interesse Ihres Hundes nachlässt, rufen Sie seinen Namen noch einmal. Sieht er wieder in Ihre Richtung? Toll! Wieder gibt es ein Stück Fleisch oder C&L (Click & Leckerli). Diese Übung können Sie, über den Tag verteilt, bis zu dreißig Mal wiederholen. Rufen Sie seinen Namen immer dann wenn er es überhaupt nicht erwartet. Tun Sie es nicht, wenn Ihr Hund erwartungsvoll vor Ihnen sitzt und sowieso schon zu Ihnen schaut... [*Weiterlesen im Buch*]

Keine Lust heute – Der passive Hund

Sollte Ihr Hund zu den „passiven Exemplaren“ gehören, wird er wahrscheinlich nicht besonders heftig auf seinen Namen reagieren. Oder er bewegt bestenfalls seine Augäpfel, um abzuchecken, ob sich weiterer körperlicher Aufwand überhaupt lohnt...

In diesem Fall müssen Sie selber etwas aktiver werden:

Kitzeln Sie ihren Hund, stupsen Sie ihn an, klatschen Sie in die Hände, oder necken Sie ihn auf eine andere Art, die ihn herausfordert.

Bringen Sie ihn dazu, eine Reaktion zu zeigen. Was immer er nun tut wird von Ihnen belohnt. Er kann mit der Pfote wackeln, Sie anschauen, sich auf den Rücken rollen oder bellen. Sobald er Ihre Aktion in irgendeiner Form erwidert, müssen Sie klicken - und er bekommt sein Leckerli.

Nennen Sie seinen Namen mehrmals während dieses Spiels, geben Sie nicht auf. Ihr Hund wird schnell lernen worum es geht... *[Weiterlesen im Buch]*

Der aktive Hund

Auch der aktive Hund wird erst einmal nicht auf seinen Namen eingehen. Eventuell müssen Sie ihn sogar an die Leine nehmen, um ihn am Herumrennen zu hindern. Seien Sie nachsichtig, es ist alles neu für ihn.

Vielleicht schaut er ja kurz zu Ihnen und gleich wieder weg. Diesen Moment können Sie nutzen und blitzschnell mit C&L reagieren. Das Timing muss dabei exakt stimmen, sonst belohnen Sie das Wegschauen!

Sie können die Übung aber auch abends nach dem Spaziergang machen. In ganz extremen Fällen arbeiten Sie mit der normalen Futterration, nicht mit zusätzlichen Leckerlis. Der Anblick des Futternapfes führt bei den meisten Hunden...*[Weiterlesen im Buch]*

„Bleib!“

Nach soviel Rennerei ist es an der Zeit, wieder etwas Ruhigeres zu üben. Das „Bleib!“ ist ein sehr effizientes Signal. Es hilft Ihnen, Ihren Hund in einer Vielfalt von Situationen unter Kontrolle zu haben: Beim Tierarzt, in einem Restaurant und bei Spaziergängen ohne Leine. „Bleib!“ ist ein entscheidendes Signal für die Sicherheit Ihres Hundes und für Ihren eigenen Seelenfrieden.

Achten Sie bitte darauf, das „Bleib!“ mit tiefer, ernster Stimme auszusprechen. Es ist ein Verbot. Ihr Hund muss merken, dass es jetzt ernst wird. In seine Sprache übersetzt müsste es heißen: „Ich meine das wirklich! Ohne Diskussion!“



So wird's gemacht

Das „Bleib“ kann Ihr Hund im Liegen oder Sitzen lernen. Probieren Sie aus, wie es besser funktioniert. Einfacher ist es, wenn er in Liegeposition ist. Hunde sind im Liegen entspannter, können nicht so schnell aufspringen und halten länger durch. Es klappt zwar nicht mit allen Hunden, trotzdem beziehe ich mich bei meiner Beschreibung auf ein „Legen-Bleib“. Denn das werden Sie später viel öfter anwenden als ein „Sitz-Bleib“.

Stellen Sie sich jetzt vor Ihren Hund. Halten Sie Ihre Handfläche wie eine Mauer über sein Gesicht und gehen Sie *nur einen Schritt rückwärts*, vom Hund weg. Halten Sie Blickkontakt und sagen Sie mit tiefer Stimme „Bleib“.

Wenn Ihr Hund diese Position für ein bis zwei Sekunden hält, machen Sie einen Schritt vorwärts, also wieder zu ihm hin, und belohnen ihn mit einem Leckerli (C&L).

Achten Sie darauf, ihn nicht mit dem Leckerli aus seiner Liegeposition heraus zum Aufstehen zu animieren! Das gilt besonders, wenn Sie einen Clicker benutzen.

Arbeiten Sie schnell, dann wird Ihr Hund liegen bleiben. Am besten klappt das, wenn Sie das Leckerli direkt...[\[Weiterlesen im Buch\]](#)

Der passive Hund

Hier ist Passivität wirklich von Nutzen. Inaktive Hunde lieben das „Bleib“, es entspricht ihrem Charakter. Oft ist es viel problematischer, diese Hunde in die Liegeposition zu bringen. Sobald Sie das geschafft haben, wird Ihr Hund vermutlich seinen Kopf wegdrehen und den Unbeteiligten spielen. Immerhin, er hat sich auf Verlangen hingelegt. Das ist doch schon mal was. Der hohe Sockel, auf dem er sich befindet, beginnt zu bröckeln. Das spürt

er genau, und will natürlich nicht so leicht aufgeben. Nun werden Sie erstmal kräftig von Ihrem Hund ignoriert. Gut so, das ist genau was wir brauchen... [Weiterlesen im Buch]

Der aktive Hund

Machen Sie sich auf eine gnadenlose Geduldsprobe gefasst. Aktive Hunde wollen toben und herumspringen, nicht am Boden liegen und warten. Wir müssen unserem vierbeinigen Energiebündel das ruhige Liegenbleiben also schmackhaft und reizvoll machen. Was ist das Spannendste im Leben eines Hundes? Natürlich, jagen und Beute machen. Also imitieren wir ein Jagdspiel.

Benutzen Sie dafür etwas absolut Interessantes. Das Lieblingsspielzeug Ihres Hundes oder ein gefüllter Kong® eignen sich am Besten. Das werden wir ihm als Beute schmackhaft machen.

Zeigen Sie Ihrem Hund die ‚Beute‘ und fordern Sie ihn auf, sich hinzulegen. Strahlen Sie selber dabei sehr viel Ruhe und Gelassenheit aus. Werden Sie nicht nervös, wenn es beim ersten Mal „Legen“ nicht gleich klappt, weil Ihr Hund unbedingt an sein Spielzeug will und im Traum nicht ans Hinlegen denkt. Bleiben Sie standhaft. Ihr Hund muss erst liegen, bevor es weitergeht.

Knien oder setzen Sie sich auf den Boden... [Weiterlesen im Buch]

Der anhängliche Hund

Es ist herzerwärmend und goldig, wenn uns unser vierbeiniger Liebling auf Schritt und Tritt verfolgt. Nur für das „Bleib“ ist das leider ein Hindernis. Sollte Ihr Hund auch sehr anhänglich sein, brauchen Sie etwas Geduld. Sie können nicht auf Distanz arbeiten und vom Hund weggehen. Sie können aber die Zeitspanne verlängern. Da sich Ihr Hund sowieso nicht von Ihnen entfernt, funktioniert das sehr schnell.

Ihr Hund wird keine Probleme damit haben, sich hinzulegen. Das ist gut so. Bleiben Sie selbst sehr nahe bei ihm. Halten Sie Ihre Hand über seinem Kopf und sagen Sie „Bleib“. Zählen Sie bis drei und geben ihm nun sein Leckerli (C&L). Wenn Ihr Hund sehr ungeduldig ist, belohnen Sie...[Weiterlesen im Buch]



Es klappt nicht

Sollte gar nichts funktionieren und Ihr Hund partout nicht liegenbleiben wollen, arbeiten Sie erst einmal mit Leine. Anders geht es leider nicht.

Stellen Sie sich auf die Leine, die lose am Boden liegt, oder stecken Sie Ihren Fuß durch die Handschleife. Ihr Hund hat damit noch genügend Bewegungsfreiheit. Die Leine soll ihn nur am Weglaufen hindern und Sie haben Ihre Hände frei. Nun versuchen Sie die Übung noch einmal. Aufgrund der Einschränkung durch die Leine wird Ihr Hund jetzt auch besser mitarbeiten. Wenn die Leine lang genug ist, können Sie selber sogar noch ein bis zwei Schritte gehen. Perfekt!

Ihren Hund bei den „Bleib“ Übungen angeleint zu lassen ist identisch mit vielen späteren Lebenssituationen, in denen er es diszipliniert befolgen soll, zum Beispiel wenn Sie Ihren Hund vor einem Supermarkt anleinen, wo er brav auf Sie warten muss, statt mit anderen Menschen mitzugehen. Oder wenn Sie zusammen an einer Bushaltestelle stehen und plötzlich ein Jogger vorbeirast, den er nicht...*[Weiterlesen im Buch]*

Den Schwierigkeitsgrad erhöhen

Erst wenn Ihr Hund mindestens dreißig Sekunden liegend auf Sie wartet und Sie sich problemlos etwa fünf Schritte von ihm entfernen können, gehen Sie ganz normal von ihm weg.

Sie drehen ihm das erste Mal bei dieser Übung den Rücken zu. Das ist ein kritisches Moment. Trotz intensiven Trainings denkt Ihr Hund jetzt, dass Sie wirklich weggehen. Kommen Sie diesem Eindruck zuvor. Zeigen Sie ihm deutlich, dass es sich um die gleiche „Bleib“ Übung handelt wie gestern auch. Schauen Sie ihm in die Augen, geben Sie...*[Weiterlesen im Buch]*

Das Signal anwenden

Rufen Sie Ihren Hund heran. Lassen Sie ihn sich hinlegen. Jetzt geben Sie das Handsignal

und sagen "Bleib". Laufen Sie ein paar Schritte von ihm weg, dann wieder auf ihn zu und um ihn herum. Belohnen Sie ihn (C&L) und fordern Sie ein erneutes „Bleib“. Gehen Sie ein paar Schritte frei im Zimmer herum. Ob Sie dabei Blickkontakt halten, hängt vom Verhalten Ihres Hundes ab. Bei sehr aktiven Hunden...

[Weiterlesen im Buch]

Den Übungsplatz wechseln

Jetzt, da Ihr Hund das Konzept versteht, versuchen Sie für ein paar Sekunden in ein anderes Zimmer zu gehen, nachdem Sie ihn zum "Bleib" aufgefordert haben. Versuchen Sie die gleiche Übung im Garten dann an einem umzäunten öffentlichen Platz (Schulhof, Fußballfeld, Tennisplatz).



Stress wenn Besuch kommt

Eigentlich ist es ja ein Grund zur Freude, wenn Freunde oder Familienangehörige ihren Besuch ankündigen. Leider gibt es unzählige Hundebesitzer, für die solche Momente zum Albtraum werden. Kaum klingelt es an der Haustür, springt Bello dann auch prompt wie von der Tarantel gestochen vom Sofa, fletscht die Zähne, bellt gnadenlos und ist bereit, sein Reich gegen alles und jeden zu verteidigen.

In diesem Moment wirkt selbst der zarteste Yorkshire Terrier wie eine blutrünstige Bestie auf Ihre Besucher.

Ein paar Mutige wagen sich dennoch in die gute Stube vor. Das Sofa ist natürlich absolut tabu, weil – Bellos Stammplatz.

Besucher dürfen sich bestenfalls auf Sessel oder Stühle setzen. Bello bleibt natürlich dicht daneben. Jederzeit bereit, die geringste Beinbewegung mit einem kleinen, harmlosen Biss zu vergelten... Solche unliebsamen Szenen können Sie in Zukunft vermeiden.

Sollte auch Ihr Hund bei jedem Klingelton lauthals bellen, an Ihren Gästen hochspringen oder gar versuchen, nach deren Hosenbeinen zu schnappen, bringen Sie ihm erst einmal gutes Benehmen bei.

Sie können falsches, freches oder gar aggressives Verhalten gegenüber Besuchern nicht stoppen, indem Sie Ihren Hund vorher „wegsperrn“. Und schon gar nicht können Sie ihn schimpfend vom Hosenbein Ihres Chefs loseisen, um ihn dann am Halsband ins Nachbarzimmer zu ziehen und in seine Box einzusperren! Nun wird er erst richtig toben. Gleichzeitig lernt er, dass Besucher seine ärgsten Feinde sind - und beim nächsten Mal wird alles noch schlimmer!

Wäre es nicht nett, wenn Ihr Hund alle Besucher nur schnell und höflich kurz begrüßt und danach wohlerzogen auf seinen Platz geht? Auch dieser Wunsch kann sich bald für Sie erfüllen... *[Weiterlesen im Buch]*

Schuhe/Socken ausziehen

Es gibt sicher einmal Momente, in denen Sie dankbar sein werden, wenn Ihr Hund Ihnen beim Schuhe/Socken ausziehen helfen kann.

So wird's gemacht

Setzen Sie sich bequem auf einen Stuhl. Tragen Sie bei dieser Übung erst einmal wirklich leichte Schlappen. Später können Sie schrittweise zu festeren Schuhen übergehen.

Reiben Sie die Schuhe mit Käse ein. Sobald Ihr Hund daran schnuppert, belohnen Sie ihn mit C&L. Eventuell wird er sofort versuchen, den Käse abzulecken. Das ist fantastisch, dann sind Sie schon beim zweiten Schritt.

Sie klicken also nur für das Lecken am Schuh. Wenn ihm der Käse schmeckt, wird Ihr Hund bald versuchen, den Schuh ganz für sich zu ergattern und Ihnen vom Fuß ziehen.

Wiederholen Sie das Wegziehen noch ein paar Mal. Und schon ist es geschafft! Ihr Hund zieht Ihnen die Schuhe aus!



Hier ist der Ablauf nochmal genau definiert:

Stufe 1:

Leichte Sandale mit etwas Käse einreiben. Sobald Ihr Hund daran schnuppert belohnen Sie ihn (C&L). Das können Sie zehn Mal wiederholen.

Stufe 2:

Jetzt belohnen Sie das Beschnuppern nicht mehr. Warten Sie bis Ihr Hund am Schuh leckt. Toll, und schon sind Sie beim nächsten Schritt! Eine Belohnung (C&L) gibt es fortan nur noch für das Belecken.

Stufe 3:

Warten Sie bis Ihr Hund etwas mutiger agiert und versucht, in den Schuh zu beißen. Ab jetzt wird nur noch das Hineinbeißen belohnt (C&L).

Das weitere Vorgehen richtet sich nach dem Temperament Ihres kleinen Freundes. Schüchterne Hunde haben einen spitzen Griff und fassen vorsichtig nur mit den Vorderzähnen zu... [Weiterlesen im Buch]



Wir brauchen erstmal eine Pause, und freuen uns auf ein Wiedersehen im Buch!

Damit Ihr Hund endlich so wird, wie Sie ihn sich schon immer gewünscht haben:

Gleich bei Amazon bestellen: [Jeder Hund ist anders](#)

Für mehr Trainings-Info, Seminare, oder Termine zur Verhaltensberatung besuchen Sie bitte unsere Homepage: <http://www.cityhunde.de>

Schreiben Sie mir: cityhundeakademie@gmail.com

Herzlichst Ihre

Antje Hebel